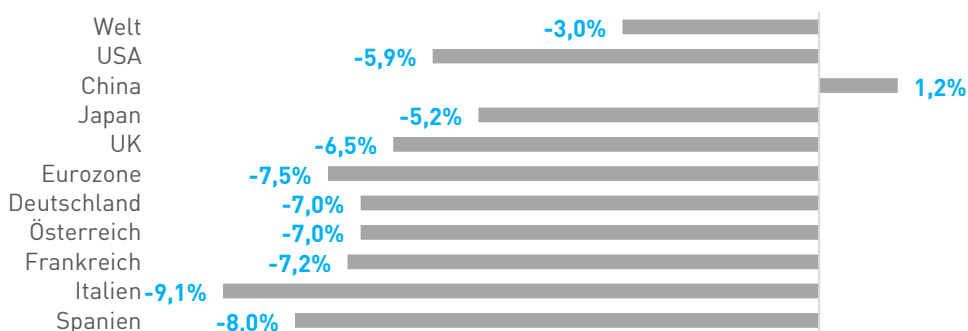


Der Große Lockdown – IMF World Economic Outlook

- Der IWF revidiert seine Prognose aufgrund der Corona Krise stark nach unten. Die globale Wirtschaft soll 2020 um -3 % einbrechen, was einen stärkeren Einbruch als in der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 bedeutet. Im Jahr 2009 schrumpfte die Weltwirtschaft um „nur“ -0,1 %.
- Für 2021 wird prognostiziert, dass die Weltwirtschaft wieder um 5,8 % wächst. Nach dem Wirtschaftseinbruch in der Wirtschafts- und Finanzkrise ist im Jahr 2010 die Weltwirtschaft wieder um 5,4 % angestiegen.

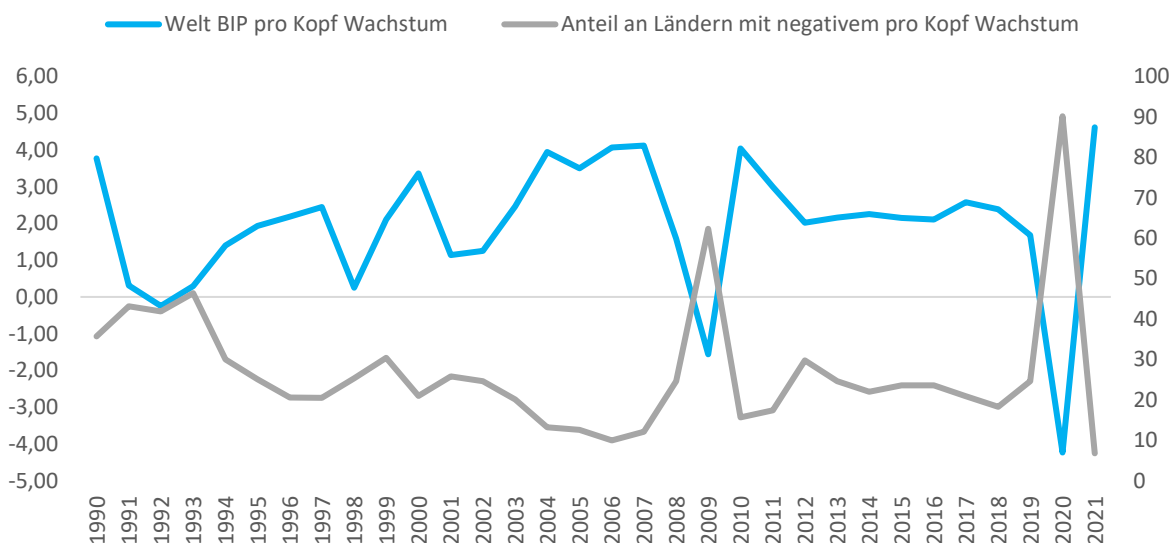
BIP-Wachstum 2020, Veränderung ggü. Vorjahr



Quelle: IMF

- Die Grafik stellt den Unterschied zwischen der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 und der Corona-Krise dar. Ein viel größerer Anteil an Ländern wird in der Corona-Krise 2020 negatives pro Kopf Wachstum erreichen. Dieser Anteil an Ländern macht jedoch fast den gleichen Anteil an Kaufkraftparität der Weltwirtschaft aus, wie die Gruppe der Länder, die negatives Einkommenswachstum pro Kopf im Jahr 2009 verzeichnet haben. Das bedeutet, es sind mehr Länder betroffen, jedoch mit einem gleichen Anteil an Kaufkraft.

Wachstum der Weltwirtschaft in BIP pro Kopf und Rezessionen



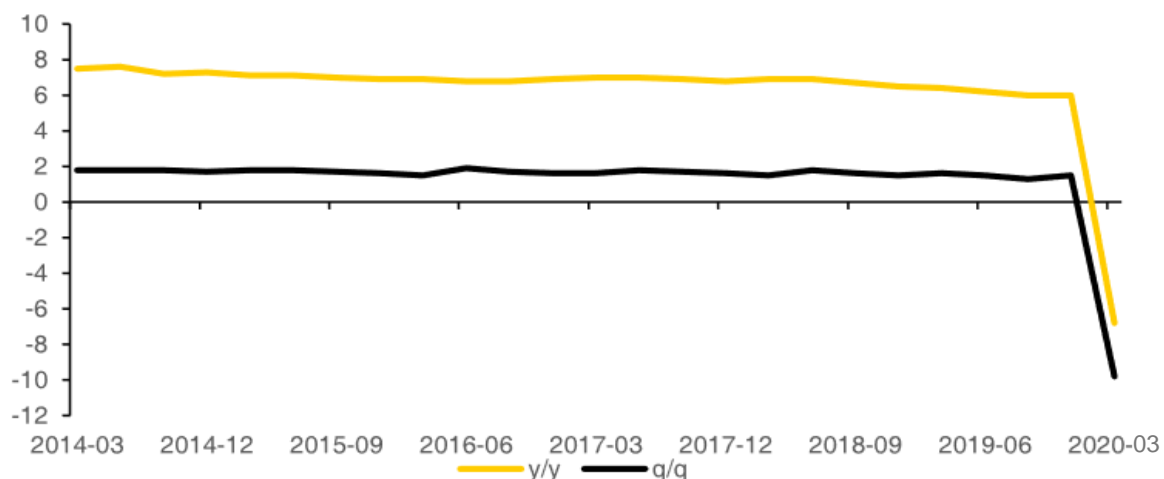
Quelle: IMF

- Die Risiken, dass der weltweite Wirtschaftseinbruch noch stärker ausfällt, sind jedoch hoch. Weitere Szenarien zeigen tiefere Wachstumseinschnitte für 2020 und eine weitaus schwächere Erholung im Jahr 2021.

Chinas Wirtschaft bricht im ersten Quartal stark ein

- Im ersten Quartal 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt in China um 9,8 % gegenüber dem Vorquartal eingebrochen. Das bedeutet für das erste Quartal einen Einbruch der chinesischen Wirtschaft um 6,8 % im Jahresvergleich. Dieser Wirtschaftseinbruch ist der stärkste seit Beginn der Veröffentlichung der Quartalszahlen im Jahr 1992 und es ist das erste Mal seit 1976, dass Chinas Wirtschaft schrumpft.
- Der Einbruch von Chinas Wirtschaft im ersten Quartal 2020 gibt einen Hinweis darauf, wie stark die Auswirkungen der Corona-Krise auch in anderen Ländern sein kann.

Reales Bruttoinlandsprodukt, in Prozent gegenüber Vorquartal und Vorjahr



Quelle: NBS, Commerzbank Research

- Chinas Wirtschaft hat bereits angefangen, sich Ende Februar zu erholen. Die Industrieproduktion ist im März nur mehr um -1,1 % im Jahresvergleich gesunken, während im Januar und Februar ein Rückgang von -13,5 % zu verzeichnen war. Im März war somit ein Aufholprozess zu verzeichnen, die Ausfälle von den Vormonaten konnten jedoch nicht wettgemacht werden.

Einzelhandelsumsätze Chinas, Januar 2019 bis März 2020, Prozentveränderung ggü. Vorjahr



Quelle: Tradingeconomics

- Die Produktion und die Lieferketten haben sich in China weitgehend erholt. Risiko besteht jedoch ausgehend vom Dienstleistungssektor aufgrund bestehender Angst vor einer Ansteckung. Die Einzelhandelsumsätze bleiben auch weiterhin schwach. Im März fielen diese erneut um -15,8 % im Vorjahresvergleich. Im Januar und Februar 2020 gingen sie jeweils um -20,5 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Mit einer Normalisierung in der Dienstleistungsindustrie wird erst Ende des zweiten Quartals gerechnet.
- Ein weiteres Risiko für Chinas weitere Erholung stellt die schwache Auslandsnachfrage dar. Diese wird sich im zweiten Quartal noch abschwächen, da in den USA und in der EU noch Sicherheitsmaßnahmen in Kraft sind.